
Vorwort

Das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Digitaler Bibliothek hat ein neues Niveau angenommen. Der Ausbau von Open-Access-Portalen der Wissenschaftler und wissenschaftlichen Institutionen, ermöglicht einen weltweiten Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen und Laborbüchern. Dazu gehören verschiedene digitale Langzeitarchivierungen mit unterschiedlichen Kosten für Bibliotheken und Archive der Wissenschaft.

Die weltweite Zugänglichkeit zu digitalen Datenbanken für wissenschaftliche Publikationen und Laborbücher ermöglicht auch neuartige Interaktionen zwischen Wissenschaftlern. Theoretische Reflexionen über die Selbstorganisation der Kommunikation und der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern können Grundlage für eine entsprechende Social Software für Wissenschaftler sein.

Die Gesellschaft für Wissenschaftsforschung hat sich diesen Fragestellungen angenommen und sie im Rahmen ihrer Jahrestagung im Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin am 27. März 2015 unter dem Thema „Struktur und Funktion wissenschaftlicher Publikationen im World Wide Web“ analysiert und diskutiert. Dabei ist es gelungen, theoretische Überlegungen mit historischen und aktuellen Fakten zu verbinden. Die Ergebnisse dieser Tagung werden in diesem Jahrbuch der Gesellschaft für Wissenschaftsforschung dem interessierten Leser vorgestellt.

Die Vorträge auf dieser Tagung weisen in eine positive Zukunft für die neuen digitalen Publikationsformen. Sie zeigen jedoch zugleich auch ein differenziertes Bild. Denn die globalen digitalen Netze ermöglichen nicht von vornherein eine größere Reichweite, sie gewährleisten bislang keine, der Qualität adäquate Sichtbarkeit der wissenschaftlichen Inhalte. Für die Entwicklung der Wissenschaft ist die Erweiterung und Erhöhung der Geschwindigkeit der Kommunikation ein großer Gewinn. Doch mag oftmals weniger rasche Kommunikation und mehr kritisches Bewusstsein besser sein.

Übereinstimmend wird auf der Tagung von den Autoren festgestellt, dass die neuen Möglichkeiten wissenschaftlicher Publikation im World Wide Web der Wissenschaft neue Perspektiven eröffnet, die die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit wesentlich verbessern kann.

Mit den Themen dieser Tagung greift die Gesellschaft für Wissenschaftsforschung erneut brennende Fragen der Wissenschaftsentwicklung auf, nimmt zu einer sich durch die Entwicklung der globalen digitalen Netze in und für die Wissenschaft vollziehenden Revolutionierung Stellung. Ein Wissenschaftler der einen guten Gedanken hat, wird diesen aufschreiben und dann publizieren wollen, ja publizieren müssen, will er den Nachvollzug und die Prüfung des Gedankens durch die wissenschaftliche Gemeinschaft gewährleisten.

An jede Publikation von Neuem in der Wissenschaft sind bestimmte Anforderungen zu stellen, arbeitet Heinrich Parthey in seinem Beitrag zum Thema: „Authentizität wissenschaftlicher Publikationen und Laborbücher in Medien“ heraus: Erstens eine gesicherte Authentizität, d. h. es muss erwiesen sein, dass der vorliegende Text wirklich der Text des Autors ist; zweitens eine möglichst minimierte Redundanz, d. h. es muss wirklich nur das Neue mitgeteilt werden, aber soweit ausreichend eingebettet in das bereits Bekannte, dass es methodisch nachvollzogen werden kann; und drittens eine möglichst umfassende Zitation aller für das Neue relevanten vorausgehenden Publikationen der Wissenschaft enthalten. Die Digitalisierung führt nicht nur zum Zeitgewinn durch das rasche Auffinden von Fachliteratur. Eine besondere Errungenschaft für die wissenschaftliche Arbeit stellt auch die Entwicklung elektronischer Laborbücher dar.

Andreas Degkwitz arbeitet in seinem Beitrag zum Thema: „Transformation des Wissens und Wandel des Publizierens“ insbesondere heraus, dass diese Transformation und dieser Wandel in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der digitalen Medien steht, die eine Vielfalt an Wissensrepräsentationen und damit an Medien- und Publikationsformen ermöglichen, die weniger Texte als vielmehr Daten veröffentlichen und damit Forschungsergebnisse stärker visualisieren als sie – wie bisher – zu verbalisieren. Darüber hinaus verändert sich auch die Nachnutzung durch die neuen Möglichkeiten der Kontextualisierung, Verarbeitung und Verlinkung.

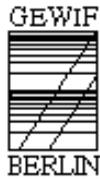
Von Walther Umstätter werden in seinem Beitrag zum Thema: „Über beobachtbare Veränderungen des wissenschaftlichen Publikationswesens durch das World Wide Web“ noch weitere Entwicklungstendenzen hervorgehoben. Rundfunk, Fernsehen und insbesondere das Internet brachen sich Bahn, und mit ihnen die gigantischen Datenspeicher unserer Zeit. Wobei das heutige Datenaufkommen in das visible und das noch weit umfangreichere invisible Web aufgespalten ist. Durch das unglaubliche Wachstum bei Google bemerken wir kaum, die zunehmende Geheimhaltung und Barrierenbildung bei etlichen Verlagen, der unter anderem die Open Access Bewegung entgegen zu wirken versucht. Die wissenschaftlichen Online-Zeitschriften haben gegenüber dem langsamen Publizieren auf Papier wesentliche Vorteile.

Klaus Fuchs-Kittowski und Christian Stary betonen in ihrem Beitrag: „Wissensmanagement und Publikation im World Wide Web 2.0“, dass das Wissensmanagement die Aufgabe hat, Informationsquellen zu erschließen und zu pflegen, die Versorgung mit dem vorhandenen Wissen auf bestmögliche Weise zu gewährleisten, damit voneinander gelernt werden kann, um Bedingungen zu schaffen, damit neues Wissen gemeinsam entwickelt werden kann. Sie verdeutlichen, dass erst mit dem Web 2.0 und den damit gekoppelten Social Media, entsprechende Methoden für eine IKT-unterstützte kooperative Wissenserzeugung zur Verfügung stehen. Das Web 2.0 bietet vor allem mit dem webbasierten Annotieren die Möglichkeit, Authentizität zu bewahren und Durchdringung zu ermöglichen. Multiperspektivische Suche, Granularisierung und Delinearisierung sprechen kognitive und soziale Faktoren an, führen zu digitaler „Individualisierung“ und „Sozialisierung“ mit ihren ambivalenten Wirkungen. Wissenschaftliches Publizieren im World Wide Web verändert den geistigen Austausch in der Wissenschaft.

Berlin, im Oktober 2015

Klaus Fuchs-Kittowski Heinrich Parthey Walther Umstätter

Gesellschaft für
Wissenschaftsforschung



Klaus Fuchs-Kittowski
Heinrich Parthey
Walther Umstätter (Hrsg.)

**Struktur und Funktion
wissenschaftlicher Publikation
im World Wide Web**
Wissenschaftsforschung
Jahrbuch 2015

Mit Beiträgen von:

Andreas Degkwitz • Klaus Fuchs-Kittowski

Heinrich Parthey • Christian Stary

Walther Umstätter

Wissenschaftsforschung
Jahrbuch **2015**

Bibliographische Informationen Der Deutschen
Bibliothek Die Deutsche Bibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de>
abrufbar.

ISBN 978-3-86573-898-1

@ 2015 Wissenschaftlicher Verlag Berlin

Olaf Gaudig & Peter Veit GbR

www.wvberlin.de

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, auch einzelner Teile, ist
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig..

Dies gilt insbesondere für fotomechanische
Vervielfältigung sowie Übernahme und Ver-
arbeitung in EDV-Systemen.

Druck und Bindung: Schaltdienst

Lange o.H.G.

Printed in Germany

Euro 24,00